

«BAUEN UND KONSTRUIEREN»



Einblick ins NMG Thema «Bauen und Konstruieren» (geschrieben von der 3. Klasse)

Von den Sommerferien bis zu den Herbstferien hatte alle 2.- und 3.-Klässler das Thema «Bauen und Konstruieren». Dabei ging es ums Ausprobieren, Dranbleiben, Fehlermachen und Erfolg haben. Wir lernten Bauen nach Plan, Bauphänomene, frei Bauen, gingen in den Wald und auf die Kinderbaustelle in Wattwil. Das war toll!

Bauen nach Plan

Beim Bauen nach Plan musste man einen Plan nehmen, gut anschauen, sich konzentrieren und aufpassen beim Nachbauen. Es hatte Clicks, Cuboro, Smartgames, Tangram, Matador, Constructo, Architecto...

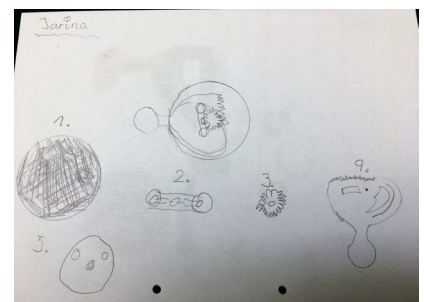
Phänomene

Bei den Experimenten gab es folgende Posten: Zeitungshäuser, Autos, Aufziehdosen, Fahrradklingeln, Wippe, Papierbrücken und Spaghetttürme. Wir haben gelernt,

verschiedene Sachen auszuprobieren und zu bauen. Es war schwierig, bei der Wippe das Gleichgewicht zu finden.

Chiara: *Die Fahrradklingel hat mir besonders gut gefallen, weil es spannend war zu entdecken, was dort alles drin ist und wie es funktioniert.*

Carmen: *Mir haben die Autos am besten gefallen, weil es spannend war, die Räder anzumachen und man danach damit spielen konnte.*



Freies Bauen

Frei gebaut haben wir in der Wylandhalle, weil wir dort mehr Platz hatten. Es ging darum, dass wir lernen zu bauen und dranzubleiben. Es hatte Domino, Lego, Quboro, Kapla und vieles mehr. Ich habe gelernt, dass ich dranbleibe und nicht alles kaputt mache. Schwierig war, die aufgestellten Dominosteine nicht zu schubsen. Sonst wäre alles kaputtgegangen. Domino war cool, weil fast alle Kinder der Klasse zusammen eine lange Dominobahn aufgestellt haben.



Abschluss mit allen 2.- und 3.-Klässlern

Als Abschluss gab es am Donnerstag vor den Ferien Angebote, von welchen wir wählen konnten: Schachtelhaus im Foyer, Kugelbahn aus Karton, Papier und Zeitungen auf der Treppe, Basteln, Bauen nach Plan und Phänomene. Am Freitag haben wir alle zusammen in der Turnhalle frei gebaut. Das war cool. Die meisten Kinder waren bei den Dominosteinen. Sie haben eine lange Schlange mit Türmen, Treppen und Bildern gemacht. Die Dominoshow hat schön ausgesehen.

Guggenhürlwald. Der Auftrag war, etwas mit der Natur zu bauen. Vor dem Znüni haben wir zu dritt in gemischten Gruppen ein Kunstwerk aus Naturmaterial gebaut. Es musste hängen, wie z.B. eine Girlande aus Blättern.

Man konnte später an den Girlanden weiterbauen, eine grosse Hütte, eine Zwergenhütte oder eine Kugelbahn bauen. Dabei haben wir gelernt, aus Naturmaterial zu bauen. Es war schwierig, dass die Blätter nicht zerreißen oder die Äste krachen.



NMG Thema Bauen und Konstruieren; Waldtag

Die 2./3.-Klässler und die 3.-Klässler waren am 6. September 2018 im

NMG Thema Bauen und Konstruieren; Kinderbaustelle

Am Dienstag 18. September 2018 sind wir, die 2. Klasse, die 3. Klasse und die 2./3. Klasse, auf eine Kinderbaustelle in Wattwil gegangen. Dort haben uns die Lehrerinnen erklärt, dass man weiterbauen, abbauen, neu bauen und mit Farbe dekorieren kann, wo die Akkubohrer und anderen Werkzeuge sind und welche Regeln es hier gibt. Wir haben Leuchtwesten und Helme getragen.

Wir haben alle durchmischt in kleinen oder grossen Gruppen gearbeitet. Einige haben Bretter geholt, gehämmert, Löcher gebohrt, gesägt, gefeilt, gemalt, andere haben einander geholfen... Jeder konnte etwas tun. Alle haben an verschiedenen Orten Zmittag gegessen. Am Mittag hat es mal geregnet. Beim Abbruch musste man darauf achten, dass man sich abspricht, einem nichts auf den Kopf fällt und dass die Hütte stabil bleibt.

Auf der Heimreise hat uns der Zugchauffeur etwas über seinen Job erzählt und den Führerstand gezeigt.

Autoren:
Alle Schüler der 3. Klasse
Pestalozzi



4 PRIMARSCHULE AUS DEM SCHULALLTAG

RÄBELIECHTLIUMZUG 2018



«Ich ha es chlis Laternli, das lüchtet hell und sacht, es strahlt und wärmt und funklet i dere dunkle Nacht.»

Endlich sind die kunstvoll und originell entstandenen Räbeliechtle vollendet.

Beim Eindunkeln am 13. Dezember 2018 um 17.45 Uhr treffen sich alle Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse auf dem Schulareal. Anfangs herrscht reges Getümmel. Eltern unterhalten sich, während sich die Kinder zu den Lehrpersonen begeben. Um sechs wird es ruhiger. Jedes Kind scheint zu wissen, wo es sich in der langen Lichterkette einordnen muss.

Dann ertönt der Trommelwirbel. Der lange Zug von Lichtern setzt sich in Bewegung. Bereits erklingen die ersten Lieder, die jedoch vom Spiel der Trommel zeitweise beinahe übertönt werden. Eltern warten an verschiedenen Treffpunkten gespannt auf ihre Sprösslinge. Nicht nur die Kinder suchen nach ihren Eltern, um ihnen zuwinken zu können, auch der grosse Stolz mancher Eltern ist nicht zu übersehen.



Anfangs in zügigem Tempo, welches gegen Ende des Marsches eher in einem gemütlichen Spaziergang endet, trifft die Lichterkette nach ca. 45 Minuten Fussmarsch auf dem Schulareal ein. Die Kinder formieren sich um das Feuer. Im Schein der Flammen leuchten nicht nur die Räbeliechtle, sondern auch ganz viele Kinderaugen. Manch ein Kind ist froh, sich auf den Kiesplatz setzen zu dürfen.

Das grosse Feuer in der dunklen, kühlen Nacht löst verschiedene Emotionen aus. Manch einer verspürt in seinem Herz Melancholie, Freude, Romantik, Sehnsucht... Alle diese Gefühle werden getragen von den wunderschönen Kindergesängen, unterstützt von Saxophonbläsern. Vielleicht erinnert sich jemand

auch noch mit einem Lächeln zurück an seine Schulzeit und diesen bedeutungsvollen Anlass.

Den meisten Kindern ist die Müdigkeit ins Gesicht geschrieben. Zum Glück stehen die Würstli und der warme Punsch rasch bereit.

Gesättigt, zufrieden und mit einem Licht im Herzen treten gegen acht Uhr Gross und Klein den Heimweg an.

Ein riesengrosses Dankeschön an die Organisatoren und die Helfer, die alle zu einem gelungenen Fest beigetragen haben.

Nadine Brandenberger



PRIMARSCHULE PERSONELLES

ERZÄHLABEND 2019 «IN ALLEN FARBEN»

Mir hat die Geschichte vom schwarzen Punkt gefallen, weil jedes Tier eine Idee hatte, was der Punkt wohl sein könnte. Das Theater von den Stiften bei Frau Pestalozzi hat mir auch gefallen.

Lemonie Pellizzari

Die Lehrpersonen haben beim Anfangstheater gut gespielt. Man konnte alles gut erkennen und es war schön zum Zuschauen.

Stella Togni

Mir hat gefallen, dass dieses Jahr das Thema Farben war. Der Znüni war nämlich toll, weil es zu jeder Farbe feine Sachen zum Essen und Trinken gegeben hat.

Flavia Keller

Ich fand es toll, dass wir bei Frau Arnold und Frau Baach Monster gebastelt haben.

Hanna Salabura

Die Lehrpersonen haben tolle Geschichten erzählt und es war sehr spannend zum Zuhören. Das Thema Farben war schön.

Livia Küng

Es war toll, dass die Kleider der Frauen vom Elternforum die gleiche Farbe hatten wie das Essen auf ihrem Znünitisch.

Lana Mertl



SCHULANMELDUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2019/2020

Die Schullaufbahn der Kinder beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten.

Mit der Inkraftsetzung des HarMos-Konkordats per 1. August 2009 verschiebt sich der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten vom 30. April auf den 31. Juli.

Die Anpassung begann im Jahr 2014 und wurde in mehreren Schritten vollzogen. Das bedeutet, dass die Kinder, die bis zum 31. Juli 2019 das 4. Altersjahr vollendet haben

und diejenigen, welche im Vorjahr zurückgestellt wurden, auf das SJ 2019/20 schulpflichtig werden. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) werden von der Schulverwaltung im Januar 2019 persönlich angeschrieben.

Sofern der Entwicklungsstand Ihres Kindes es als angezeigt erscheinen lässt, kann die Schulpflege laut § 3,b der Volksschulverordnung die Rückstellung um ein Jahr anordnen,

wenn den zu erwartenden Schwierigkeiten nicht mit sonderpädagogischen Massnahmen begegnet werden kann.

Steht bei Ihrem Kind eine Rückstellung zur Diskussion, melden Sie sich bitte bis am **Mittwoch, 6. Februar 2019** bei der Schulleitung. Tel. 052 305 15 57, schulleitung@schule-henggart.ch.

UNSERE NEUEN SCHULPFLEGEMITGLIEDER STELLEN SICH VOR



Grüezi mitenand
Im Frühling habe ich mich Ihnen bereits einmal auf einem Flyer vorge-

stellt. Dies in der Hoffnung, dass Sie mich in die Schulpflege wählen und mir so die Möglichkeit geben, mich beruflich neu zu orientieren.

Dank Ihrer Unterstützung darf ich nun seit dem Sommer meine Zeit dem Ressort Schulorganisation und Tagesstrukturen widmen. Ich bin immer wieder aufs Neue erstaunt, wie viel hinter den Kulissen der Schule geleistet wird und bin glücklich, dass ich nun auch meinen Teil beitragen kann.

Mit meinem Mann und unseren zwei Töchtern Jarina (9 Jahre) und Naora (6 Jahre) wohne ich seit 10 Jahren in Henggart.

Ich bin eine positive und aufgestellte Person und schätze gute Gespräche und gesellige Momente ebenso wie eine lange Wanderung in ruhigen und einsameren Gegen-

den. Über 15 Jahre habe ich als medizinische Praxisassistentin (MPA) gearbeitet und durfte vor der Geburt unserer ersten Tochter noch 3 Jahre an einer Berufsschule für angehende MPA unterrichten. Freie Momente nutze ich zum Gitarrespielen, Holzschnitzen oder Spazieren/Wandern.

Die kommende Zeit wird sicherlich spannend und herausfordernd. Mit Freude habe ich dafür meinen Rucksack gepackt und ich werde mich mit grosser Motivation und Ausdauer auf den Weg machen. Ihnen allen wünsche ich eine wunderbare Zeit und offene Augen für all die schönen Dinge auf Ihrem Weg und in unserer Gemeinde.

Susan Konrad



Mein Name ist Doris Baggenstoss. Geboren wurde ich am 2. Juni 1970. Aufgewachsen in der damals schon recht grossen Stadt Dübendorf, hat es mich nach dem Abschluss meiner kaufmännischen Lehre bald aufs Land gezogen.

Mehrere Jahre habe ich als Sekretärin in verschiedenen Firmen und Branchen gearbeitet. Nach meiner Heirat im Jahr 2000 und der Ge-

burt unseres ersten Kindes habe ich eine Stelle als Buchhaltungs-Sachbearbeiterin in Home Office angenommen. Bis jetzt arbeite ich mehrheitlich von zu Hause aus, seit über zehn Jahren nun schon als Buchhalterin bei einer Regionalzeitung. Ich liebe die Natur und gehe gerne im Wald oder entlang der Thur spazieren. Am Abend lese ich auch ganz gern mal in einem Buch.

Zusammen mit meinem Mann und meinen beiden Kindern hatte ich einige Jahre in der kleinen Gemeinde Lindau gelebt. Als feststand, dass ein Umzug notwendig wird, haben wir uns verschiedene Ortschaften im Weinland angesehen und uns vorgestellt, wo wir gerne leben würden. Unter all den schönen Weinländer Orten hat uns Henggart am besten gefallen. Deshalb waren wir überglücklich, dass wir hier schon nach kurzer Zeit eine Wohnung finden konnten. Und so sind wir im Sommer 2011 in die Gemeinde gezogen. Durch die freundliche Art und den ländlichen Charme haben wir uns alle schon

sehr bald heimisch gefühlt und gewusst, hier wollen wir bleiben.

Mir war immer klar, dass ich in Henggart nicht einfach nur wohnen, sondern auch leben und mich einbringen will. Und dazu gehört für mich auch, sich für die Gemeinde und die Gemeinschaft zu engagieren. Bis zu meiner Wahl in die Schulpflege im April habe ich das eher im Hintergrund gemacht. Umso mehr freue ich mich nun über die Möglichkeit, mich aktiv einzusetzen.

Am 1. Juli habe ich das Ressort Personelles sowie die Schulgesundheit der Primarschule Henggart übernommen. Während der Einarbeitung konnte ich mir ein Bild darüber machen, wie vielseitig dieses Amt ist. Mit viel Freude bin ich in meine Tätigkeit in der Primarschulpflege gestartet und bin gespannt, was für Herausforderungen noch auf mich zukommen werden.

Doris Baggenstoss

PRIMARSCHULE SCHULORGANISATION

WEITERBILDUNGSTAGE DES SCHULTEAMS, 14.–16. NOVEMBER 2018

Mobiles Lernen mit den neuen iPads

Anhand von Theorie-Inputs und einer spannenden Auswahl an Workshops erweiterten wir unser Wissen zum Einsatz der iPads im Unterricht. Thomas Staub und sein Team führten uns auf professionelle und humorvolle Art durch die Weiterbildung. Wir prüften bewährte Lern-Apps und vertieften uns in die Möglichkeiten des kreativen Arbeitens mit Bild und Ton und dem Erstellen von Video-Tutorials. Dabei entstand eine gelungene Sammlung an Kurzkrimis, deren Erstellung auch mit viel Spass verbunden war. Weitere Schwerpunkte waren das Programmieren, Recherchieren und Präsentieren mit iPads.

Lehrplan 21 – Thema Beurteilung

Zusammen mit zwei Dozentinnen der Pädagogischen Hochschule Zürich setzten wir uns mit dem umfassenden Bereich der Beurteilung auseinander und gingen dabei auf folgende Themen ein:

Akzentverschiebung

Bei der kompetenzorientierten Beurteilung im Sinne des Lehrplans 21 steht im täglichen Unterricht die formative Beurteilung im Vordergrund und nicht mehr primär die summa-

tive Erfassung von Lernständen. Das bedeutet, dass sich die Beurteilung vermehrt auf die individuellen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler bezieht. Formative Beurteilungen können beispielsweise gezielte Beobachtungen im Unterricht, Präsentationen des Zwischenstandes eines Produktes, persönliche Lernfortschritte in einem Lerntagebuch oder Gespräche zwischen der Schülerin/dem Schüler und der Lehrperson sein. Die Orientierung an den Lernzielen bleibt bestehen.

Notendurchschnitte der Klassen

Die Akzentverschiebung hat zur Folge, dass sich die Beurteilung grundlegend danach ausrichtet, wie gut ein Lernziel erfüllt ist (Sachnorm). Die Klassendurchschnitte stellen einen Vergleich der einzelnen Leistung zur Klasse her und geben keine Auskunft darüber, wie gut das Lernziel erreicht wurde. Daher kann der Klassendurchschnitt für die Lehrperson von Bedeutung sein, nicht aber für die Schülerinnen und Schüler.

Vielfältiges Beurteilungs- und Förderungsrepertoire

Lernen geschieht auf äusserst vielfältige Weise. Die Beurteilungspra-

xis reduziert sich daher nicht auf schriftliche Prüfungen. Beurteilungsprozesse erfolgen im Unterrichtsalltag. Dabei spielen auch das Führen von Klassengesprächen und Lerndialogen eine wichtige Rolle. Im nächsten Semester setzen wir an der Primarschule Henggart einen Schwerpunkt im Bereich des Lerncoachings.

Highlights aus dem Bildungsurlaub

Kelly Waldvogel und Daniela Bätting besuchten während ihres Bildungsurlaubes Anfang des Jahres verschiedene Schulen in der Ostschweiz und setzten sich intensiv mit dem ritualisierten Lernen und dem Churer-Modell auseinander. Am Freitag präsentierten sie uns ihre spannenden und interessanten Erfahrungen und Erkenntnisse. Motiviert durch ihre Ausführungen hielten wir gemeinsam fest, welche Highlights wir in unseren Schulalltag in Henggart aufnehmen wollen.

Schulleitung
Marius Strebel



AUSBAUSTAND DER TAGESSTRUKTUREN

Der «Gruselraum» mausert sich...

Alle zwei Jahre, zuletzt im Dezember 2017, nutzten die Schulkinder anlässlich des klassenübergreifend stattfindenden Schulsilvesters das Untergeschoss des Anbaus jeweils als «Gruselraum» oder Geisterbahn. Die Räume eigneten sich hervorragend für das «Underground Feeling»! Sie waren dunkel, rochen muffig und der Untergrund war naturbelassen und uneben... Ein Skelett und eine Vogelscheuche von unten beleuchtet waren schnell aufgestellt! Der Effekt war perfekt...

Nachdem im Juni 2017 die Gemeindeversammlung dem Baukredit für den Ausbau des Untergeschosses für die Nutzung als Tagesstrukturen zugestimmt hat, fuhren im Sommer 2018 die ersten Bagger vor, um die Kellerwände freizuschäufeln. Danach wurde es während den Sommerferien laut, sehr laut... Die Öffnungen für die zukünftigen Fenster mussten aus den Betonwänden gefräst werden.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön den Anwohnern für ihr Verständnis für den Baulärm.

Die Fenster sind eingebaut, nun kann mit dem Innenausbau begonnen werden. Aus der Gruselkammer von einst ist ein Rohbau entstanden, welcher erahnen lässt, wie lichtdurchflutet die zukünftigen Tagesstrukturträumlichkeiten sein werden. Die (meiner Meinung nach) schönste Etappe beim Bauen startet und lässt so manchen Gedanken in die Zukunft schweifen, mit Kinderstimmen und Lachen, die diese Räume füllen und zum Leben erwecken. Bis dies aber Wirklichkeit ist, wird es Frühling! Bei allen Lehrpersonen, Schülern und weiteren Betroffenen bedanken wir uns für das Verständnis und die Geduld, welche während der Fertigstellung der neuen Tagesstrukturen noch nötig ist.

Schulpflegepräsidentin
Petra Lieb



Freigelegte Kellerwände mit den Aussparungen für die Fenster.



Der Höhenunterschied wird rollstuhlgängig betoniert.



Die Kanalisation wird ein Stockwerk tiefergelegt.



Der Esssaal mit bereits eingebauten Fenstern im Rohbau



Erste Küchenbesichtigung Ende Oktober 2018